

Mutter und Baby: Bei Orang-Utans sind sie mindestens fünf Jahre lang unzertrennlich



Orang-Utans lebten einst in weiten Teilen Südostasiens. Heute findet man sie nur noch in wenigen Regionen der indonesischen Inseln Sumatra und Borneo

# LETZTE HOFFENUNG FÜR DEN ORANG-UT AN?

Zerstörtes Paradies: Der Regenwald fällt Brandrodungen und Abholzungen zum Opfer

## PRO MINUTE

WIRD WELTWEIT EINE REGENWALDFLÄCHE VERNICHTET, DIE DER GRÖSSE VON 36 FUSSBALLFELDERN ENTSPRICHT.



Flucht: Dieser Orang-Utan durchwaten einen Fluss voller Krokodile

### Die seltenen Menschenaffen Indonesiens sind akut vom Aussterben bedroht. Nur schnelle Hilfe kann sie retten

**M**ontag, 20. August 2018: Der Regenwald brennt. Meterhoch schlagen Flammen in den Himmel über Borneo. Das Schutzgebiet Mawas auf der indonesischen Insel soll eigentlich Leben retten. Hier haben rund 2550 Orang-Utans eine vermeintlich sichere Heimat gefunden. Doch jetzt bedroht Feuer das Leben der Menschenaffen – zum fünften Mal innerhalb weniger Wochen.

Waldbrände, Rodungen, Industrialisierung, rasant wachsende Palmölplantagen, Wilderei: Die Schlinge zieht sich immer enger um den Hals unserer nahen Verwandten in Südostasien. Nachdem etwa das Feuer im Schutzgebiet Mawas gelöscht war, fanden sich Hinweise auf Brandstiftung. Erst kurz zuvor hatten Behörden in dem Gebiet Tausende illegal gefällt Bäume beschlagnahmt.

Orang-Utans leben nur auf zwei indonesischen Inseln: Zählungen ergaben 14.000 Tiere auf Sumatra, auf Borneo hat sich der Bestand von 1999 bis 2015 auf etwa 54.000 fast halbiert. „Laut Forschern könnten in den nächsten 30 Jahren nochmals 50.000 verschwinden“, warnt Daniel Merdes, der Geschäftsführer von „Borneo Orangutan Survival Deutschland e. V.“ (BOS). „Das bedeutet dann aller Wahrscheinlichkeit nach das Ende dieser Art.“ Auch die Naturschutzorganisation WWF schlägt Alarm: Lediglich 19 der 52 bekannten Populationen gelten als langfristig überlebensfähig.

#### Der Palmölboom fordert Opfer

Gibt es noch Hoffnung für die seltenen Menschenaffen, die uns so ähnlich sind? Seit Jahrzehnten kämpfen Tierschützer um die Rettung dieser Tiere, die wie der Eisbär der Arktis symbolisch für einen ganzen Lebensraum stehen. Zum einen muss der Regenwald geschützt und die Zerstörung und Zerstückelung vor allem durch Palmölplantagen gestoppt werden. Dafür forsten Organisationen wie BOS und WWF weite Flächen wieder auf und schaffen grüne Korridore zwischen Nationalparkteilen.

Zum anderen zählt jedes Einzelschicksal. Wie bei Nody. Als der kleine Orang-Utan vor elf Jahren im Rettungszentrum der BOS Foundation ankam, wog er gerade mal 3,3 Kilo und war unterkühlt. Offenbar hatte er unter unwürdigen Bedingungen in



Im Waldkindergarten wagen Orang-Utan-Babys unter Aufsicht erste Kletterversuche



Helfer des Schutzentrums pöppeln die geschwächten Jungtiere wieder auf



Auf den Inseln zur Vorauswilderung sind die Affen weitgehend unter sich

Gefangenschaft gelebt. Dank liebevoller Pflege erholte sich Nody rasch. Im Waldkindergarten lernen gerettete Orang-Utan-Waisen Grundlagen des Überlebens. Dann werden sie in die Waldschule „versetzt“. Nody absolvierte die Lehrzeit mit Bravour: Wie findet man Nahrung? Welche Beutegreifer sind gefährlich, welche Pflanzen genießbar? Sieben Jahre nach der Ankunft wurde Nody auf die Vorauswilderungsinsel Palas umgesiedelt. Dort wuchs er zu einem eifrigen Entdecker heran, der keine menschliche Nähe braucht. Oberstes Ziel ist das Leben in Freiheit. Am 17. August 2018 war es dann so weit: Im Nationalpark Bukit Baka-Bukit Raya öffneten sich die Käfigtüren für Nody, zwei weitere Männchen und sieben Orang-Utan-Weibchen.

#### Jedes Baby bedeutet Hoffnung

Höchstes Glück für die Tierschützer ist die Entdeckung von Nachwuchs im Regenwald. Auf seiner Patrouillenfahrt stieß ein Team auf Teresa, die BOS-Helfer vor drei Jahren in die Freiheit entlassen hatten. Das Orang-Utan-Weibchen war nicht allein: Ein winziges Fellbündel lag an seiner Brust und nuckelte. Süß und zum Glück topfit. Teresa und ihr Baby wurden trotzdem in

den nördlicheren Teil des Waldes umgesiedelt. Dort ist Futter leichter verfügbar. Kaum dem sicheren Transportkäfig entstieg, erklimmte Teresa mit ihrem Nachwuchs gleich den nächsten Baum. Von oben hatte sie den perfekten Blick auf das reichhaltige Angebot des dortigen Regenwalds: Ameisen, junge Blätter, leckere Syzygiumfrüchte und Triebe. Beste Voraussetzungen für das Baby, um gesund zu bleiben und sich zu einem starken Menschenaffen zu entwickeln.

#### Auf die Hilfe kommt es an

Trotz aller Bedrohungen tragen die Bemühungen langsam Früchte. „Über 2000 Tiere konnten durch BOS gerettet, 358 davon schon wieder ausgewildert werden“, berichtet Geschäftsführer Daniel Merdes. „Zehn Geburten in freier Wildbahn stimmen optimistisch und sind gleichzeitig Beleg dafür, wie wichtig und sinnvoll unsere Arbeit ist.“ Vielleicht haben die vom Aussterben bedrohten Orang-Utans ja doch noch eine Chance.

KAI RIEDEMANN

Gerettete Waisen lernen jahrelang, was sie zum Überleben brauchen

